

Frischer Wind und spannende Aussichten im Milchhof

Die neue Leiterin des ADG-Kunstvereins Kathleen Rahn startet mit einem sehenswerten Künstlerquartett



Kathleen Rahn (Mitte) mit Monika Stricker und Alexander Lieck vor Arbeiten der beiden Künstler.

Foto: Matejka

Kathleen Rahn hat zu ihrem Start als neue Leiterin des Kunstvereins der Albrecht-Dürer-Gesellschaft gleich ein bisschen umgebaut. Der kleine Barraum wurde in einen weiteren Ausstellungsraum verwandelt, dafür gibt's im hohen Milchhof-Foyer jetzt ein Podest zum Sitzen, das zur Vernissage auch kurzerhand als Tresen hochkant gestellt werden kann.

„Einen Tresen braucht man ja nicht oft“, findet die unprätentiöse Rheinländerin, die alles Drumherum knapp halten und den Blick ganz auf die

Kunst lenken will. Das deutet auch der von den „Kriegern des Lichts“ neu gestaltete Flyer an, auf dem alle notwendigen Daten notiert, aber mit feinen Linien durchgestrichen sind – ausgenommen die Künstlernamen.

Man darf bei Rahn, bislang in Aachen und Düsseldorf aktiv, also auf frischen Wind gefasst sein. Was ja – ohne die Arbeit ihrer Vorgängerin Natalie de Lig zu schmälern – immer gut tut. Dabei verneigt sich die 34-Jährige mit ihrem Debüt im Milchhof zugleich vor der neuen Wirkungsstätte: Sie for-

derte die vier eingeladenen Künstler aus Berlin und Düsseldorf dazu auf, sich mit dem Gebäude von Otto Ernst Schweizer und seiner nach allen Seiten offenen „Point de vue“-Architektur auseinanderzusetzen.

Ganz unmittelbar reagierte Monika Stricker auf die Transparenz und das Modernistische des Gebäudes. Ein großer Antikspiegel und das superdünne Display-Glas eines Flachbildschirms werden als Readymades aus der profanen Produktwelt in den Kunstraum implantiert. Vordergründig wirkt das

fast banal, doch vor allem die vor eine Ecke montierte Glasscheibe ist tatsächlich dazu angetan, Sehgewohnheiten nachhaltig zu irritieren.

Alexander Lieck, mit 40 Jahren der Älteste, zeigt abstrakte Malereien und ornamenthafte Bodenskulpturen. Was mit der Kühle der Architektur zu korrespondieren scheint, entwickelt durch bewusste Verschiebungen, durch zarte Farbschlieren und feine Ausfransungen an den Farbändern Spannung und Dynamik. Bojan Sarcevic montierte in Fotos von noch unbewohnten Bürointerieurs aus einer „Baumeister“-Zeitschrift von 1954 kaleidoskopartige Strukturen. Dadurch entstehen interessante Perspektiven, allerdings wirkt das Ganze durch seine Kleinteiligkeit eher spröde.

Und dann präsentiert Rahn mit Manuel Graf noch einen Künstler, der allein schon den Besuch der Ausstellung lohnt. Der 29-Jährige hat eine Art Theaterhöhle eingerichtet, in der ein ungemein schönes, poetisches, witziges und anspielungsreiches Animationsvideo läuft. Darin geht es um nichts weniger als die Grundsatzfragen, woher die Kunst, das Blühen der Natur und die Kreativität des Menschen kommen.

Verhandelt werden sie sympathisch verspielt, mit ganz sparsamen Symbolbildern vor kleinen Rundbögen, die flinke Hände trickreich erbauen. Palladio-Bühne, Popkultur und der kindliche Blick auf die Welt finden hier zu einer höchst originellen Melange zusammen. Wenn Rahn weiterhin solche Künstler für Nürnberg entdeckt, dann darf man sich auf ihr weiteres Programm wirklich freuen. R.U.

① ADG-Kunstverein, Milchhof, Kreschengartenstr. 2: „Point de vue“; Eröffnung heute 19.30 Uhr, bis 2. Dezember, Mi.-So. 14-18 Uhr, www.kunstvereinnuernberg.de